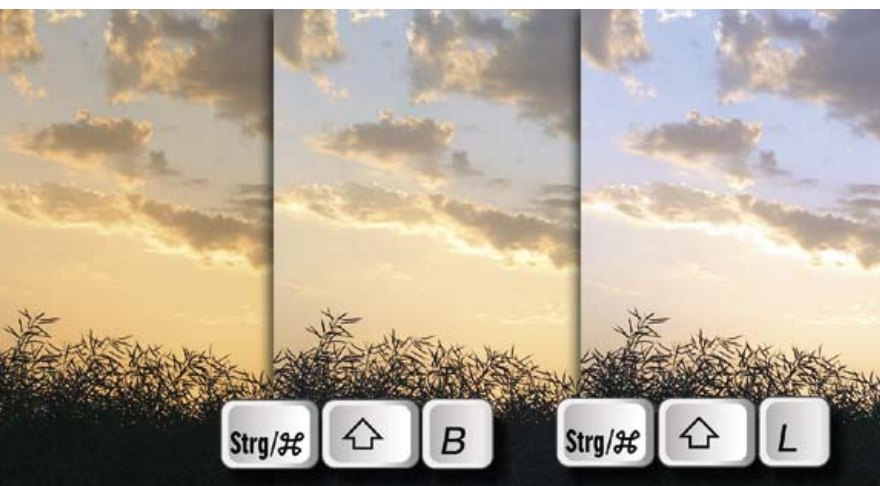
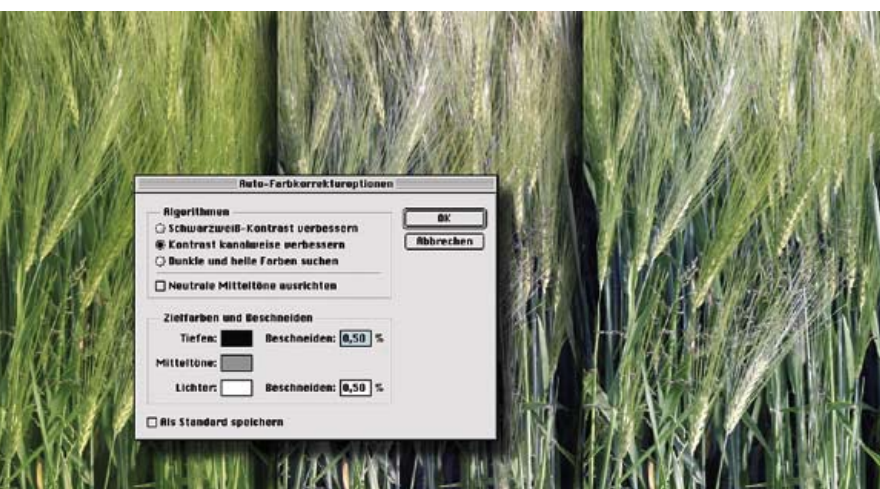


# Auto-Farbe kontra Auto-Tonwertkorrektur



## 1 Auto-Farbkorrekturen

Bisher kannten Photoshop-Anwender als automatische Verfahren zur Optimierung der Bildfarben vor allem die Auto-Tonwertkorrektur (rechts) sowie den Auto-Kontrast (Abbildung 3, rechts). Die Auto-Tonwertkorrektur zeigt auf mitunter überraschende Weise, wie viele Farb- und Helligkeitsinformationen noch in einer Bilddatei stecken, die man per Augenschein am Monitor als flauen, kaum verbesserbaren Pixelmatsch einschätzen würde. Sie tut gelegentlich aber zu viel des Guten und haut zarte Tönungen, die spezielle Stimmungen unterstützen, gnadenlos raus. Die goldene Abenddämmerung ist hier rechts jedenfalls nahezu verschwunden. Auch vergilbte Gemälde gewinnen so unerwünscht ihre volle Farbenpracht zurück. Ein dezenteres Verfahren bietet an Photoshop 7.0 der Befehl „Auto-Farbe“ (Mitte) unter „Einstellen“ im „Bild“-Menü, der im Ergebnis ungefähr zwischen dem Original (links) und der zu ausgeprägten Auto-Tonwertkorrektur liegt.



## 2 Tonwertvergleich

Schauen wir uns die Abweichungen noch einmal an einem anderen Beispiel an. Gerade solche weitgehend monochromen Bilder können mitunter durch Auto-Korrekturen erheblich farberfälscht werden. Die Aufnahme entstand digital mit der Canon EOS D60. Die Reihenfolge ist dieselbe wie oben: Links das Original, in der Mitte Auto-Farbe, rechts Auto-Tonwertkorrektur. Der Unterschied der beiden Verfahren und damit ihrer Ergebnisse liegt darin, daß Auto-Farbe die Kontrastverteilung auf der Basis des Bildes selbst – sozusagen der Kompositardarstellung aller Farben – vornimmt, während die Auto-Tonwertkorrektur dazu auch die einzelnen Farbkanäle heranzieht und beschneidet. Wie diese Verfahren sich genau auswirken, können Sie exakt unter „Auto-Farbkorrekturoptionen“ bei „Tonwertkorrektur“ oder „Gradationskurven“ einstellen.



## 3 Kontrastvarianten

Das dritte Verfahren ist nicht neu, sei aber zum Vergleich hier noch einmal vorgestellt: „Auto-Kontrast“ (rechts), im Menü an der beschriebenen Stelle zu erreichen, vermeidet auf der Basis eines anderen Algorithmus ebenso wie „Auto-Farbe“ in der Regel unerwünschtes Hinzufügen von Farbstichen, da sich seine Eingriffe nicht auf die einzelnen Farbkanäle beziehen. Es kann Bilder verbessern, die aber bereits einen gewissen Kontrastumfang aufweisen müssen.